



Wie verwalte ich meinen Betrieb?

Gründeroffensive

Eine Möglichkeit, Unternehmensgründer in der Startphase und darüber hinaus effizient zu unterstützen, bietet das Softwarehaus Bartels. Mit der neuen Version 2008 des Inbusiness Managers können Unternehmen alle anfallenden Verwaltungsaufgaben erledigen. Man kann mit der Software die komplette Firma verwalten wie Angebote, Bestellungen, Rechnungen, Schriftverkehr, die komplette Auftragsabwicklung, den Einkauf, Produktion und Lagerverwaltung sowie das Kundenmanagement und den Verkauf organisieren. Die Software eignet sich nach Angaben des Herstellers vor allem für Existenzgründer sowie kleine und mittelständische Unternehmen. Eine vom Hersteller ins Leben gerufene Gründungsoffensive beinhaltet, dass jedem Gründer die Software kostenlos zur Verfügung gestellt wird. Darüber hinaus sollen im Rahmen von Weiterbildungen oder Trainingsmaßnahmen wesentliche Punkte der Software, aber auch wichtige allgemeine Punkte beim Verwalten eines Unternehmens den Existenzgründern vermittelt werden.

Informationen: Durch Einsendung des Nachweises zur Neugründung an info@vonbartels.de wird nach Herstellerangaben jedem eine kostenlose Version geschickt

Buchtip: „Marktmacht 50 plus“

Begeisterte 50 plus Kunden sind der Schlüssel zu mehr Umsatz und zu nachhaltigem Erfolg. Es ist eine Aufforderung zum Umdenken, zum zeitnahen Handeln in den Unternehmen – damit aus Umdenken endlich Taten und aus Menschen 50-plus-begeisterte Kunden werden. Der Autor Hans-Georg Pompe zeigt in „Marktmacht 50 plus“ systematisch und an zahlreichen Unternehmensbeispielen, wie es gelingt, die Zielgruppe 50 plus individuell und nachhaltig mit freundlicher Beratung, persönlicher Wertschätzung, Qualität und differenzierendem „Made-for-me-Service“ zu gewinnen und langfristig zu binden. Er macht zudem deutlich, wie dabei ein Umdenken und vor allem konsequentes Handeln bei Management, Produktentwicklung, Personalentwicklung, Marketing und Vertrieb, aber auch der Politik, erfolgen muss.

Info: Hans-Georg Pompe, „Marktmacht 50 plus“, ISBN: 978-38349-0565-9, 39,90 Euro zzgl. Versandkosten, E-Mail: 50plus@pompe-marketing.com

Raus aus dem Hamsterrad

Mehr Erfolg durch straffe Prozesse im Unternehmen

Von Barbara Oberst

Irgendwann habe ich entschieden, dass ich Geld verdienen möchte mit dem, was ich mache.“ Werner Mohrs Umdenkprozess begann, als er trotz vieler Arbeit kaum genug Geld mit seiner Heidelberger Schreinerei verdiente, um seine Familie zu ernähren. Schritt für Schritt bildete sich der Schreinermeister und Baubiologe weiter, besuchte Seminare zu Mitarbeiterführung oder Büroorganisation und setzte immer mehr vom Erlernten am neuen Firmenstandort in Edingen-Neckarhausen um. Heute staunt er selbst, was mit seiner Firma MTB alles möglich ist. „Unser Rezept für effizientes Arbeiten ist, dass wir uns sehr konsequent Ziele setzen.“ Jeden Herbst setzen sich er und sein Mitgesellschafter Rudi Bächle zusammen, um abzugleichen, ob die Ziele des vergangenen Jahres erreicht wurden. Gleichzeitig legen sie die neuen Ziele fest. Sinnvolle Ziele kann sich nur stecken, wer über sein Unternehmen nachdenkt. Der Münchener Zeitspar-experte Zach Davis empfiehlt hierzu die SMMS – die „Stunde mit mir selbst“. „Das ist eine wöchentliche, unterbrechungsfreie Stunde mit nichts anderem als Stift und Zettel zum Nachdenken über die Weiterentwicklung des Unternehmens“, erläutert Davis.

Es müssen nicht unbedingt nur große Ziele sein, die der Chef in dieser Zeit anvisiert. Wichtig sind auch kleine Schritte, um den Betriebsablauf zu optimieren (s. Kasten). Ein zentraler Punkt ist die Fähigkeit zu Delegieren. Wer raus aus dem Hamsterrad will, muss seinen Mitarbeitern vertrauen, sein Wissen mit ihnen teilen und auch Kontrolle abgeben können. Zach Davis weiß aus Erfahrung, dass Mitarbeiter meist mehr können, als ihnen zugetraut wird. Er rät: „Einfach ausprobieren, schrittweise ein wenig mehr Verantwortung zu übertragen. Dann gilt es, der Versuchung zu widerstehen, sich doch permanent in Details einzumischen.“ Zur Sicherheit schlägt der Effizienztrainer vor, anfangs Aufgaben zu wählen, bei denen sich ein möglicher Schaden in Grenzen hält. Bei MTB sind Mohr und Bächle stolz auf ihre 16 Mitarbeiter. Vom Azubi bis zum Meister setzt sich jeder dafür ein, dass der eigene Arbeitsbereich so wirtschaftlich wie möglich läuft. „Wenn die sehen, dass auf einer Baustelle nur noch Arbeit für eine halbe Stunde ist, hängen sie die abends dran, statt am nächsten Tag noch einmal für die kurze Zeit extra hinzufahren“, lobt Mohr sein Team, das er durch regelmäßige Fortbildungen schult.

Eigeninitiative und Mitdenken zahlen sich für die Mitarbeiter aus. Auf Basis der Unternehmensziele besprechen die Chefs mit jedem die persönlichen Ziele für das kommende Geschäftsjahr. Wer die Leistung zu 100 Prozent bringt, erhält nach Ablauf des Jahres eine vorher festgelegte Bonuszahlung, bei nur 70 Prozent Leistung beträgt auch der Bonus nur 70 Prozent. „Wir



Bei MTB in Edingen-Neckarhausen haben von 16 Angestellten sieben den Meisterbrief. „Die kosten nicht so viel mehr als Gesellen, aber es kommt viel mehr raus“, sagt Firmenchef Werner Mohr. Foto: privat

zahlen kein Weihnachtsgeld, der Bonus ist aber höher als beides zusammen“, verrät Mohr. Zweifel an der Gerechtigkeit des Systems gibt es keine, denn Mohr und Bächle legen die Unternehmenszahlen für die Mitarbeiter offen und sie vereinbaren schließlich Ziele, die auch machbar und messbar sind. Sein persönliches Ziel hat Mohr auf jeden Fall erreicht:

Er kann inzwischen von seiner Arbeit gut leben – und auch, wenn dem 52-Jährigen seine Arbeit viel Spaß macht, freut er sich doch über fünf Wochen Urlaub im Jahr und darüber, dass er heute genügend Zeit für seine Familie und den Sport hat.

Info: www.mtb-hd.de, www.peoplebuilding.de, www.mch.de Stichwort „Delegieren“ im Suchfenster eingeben

Erste Schritte zu mehr Effizienz

Unternehmer, die von frühmorgens bis spätabends arbeiten, sehen oft nicht, wie sie sich aus dem Trott befreien können. Folgende sechs Schritte können den Einstieg erleichtern.

1. Die „Stunde mit mir selbst“: Diese Stunde steht fix im Kalender und sollte genauso wenig verschoben oder gestört werden wie ein wichtiger Gesprächstermin mit einem Kunden. Der Unternehmer kann jetzt darüber nachdenken, was im Unternehmen gut und was weniger gut läuft!

2. Delegieren oder auslagern: Um sich mehr Freiraum zu schaffen, ist es unerlässlich, dass der Chef einen Teil seiner Aufgaben abgibt: entweder an einen Mitarbeiter oder an einen externen Dienstleister. Fast alle Aufgaben, die sich regelmäßig wiederholen, lassen sich auch delegieren. Effizienztrainer Zach Davis hält die Angst vor den damit verbundenen Kosten für unbegründet: „Alle Tätigkeiten, die pro Stunde weniger als den Chef-Stundensatz einsparen beziehungsweise einbringen, kosten Sie Geld und machen Sie ärmer statt reicher!“

3. Abläufe straffen: Was sich nicht delegieren lässt, lässt sich zumindest oft straffen. Wer gleiche oder ähnliche Aufgaben zusammenfasst, arbeitet schneller, spricht: Erst alle Telefonate abarbeiten, dann konzentriert lesen, dann mit den Mitarbeitern sprechen. Wo der Chef laufend bei seiner Arbeit unterbrochen wird, muss er Grundsätzliches ändern. Kann er das Telefon umstellen?

4. Transparente Zeitverwendung: Wer nicht auf Anhieb sieht, wo sich Abläufe optimieren lassen, sollte sich eine Woche lang viertelstundengenau aufschreiben, was er in seiner Arbeitszeit tut. Danach wird Vieles klarer.

5. Gespräche steuern: Damit Gespräche zu einem Ergebnis führen, sollte der Unternehmer Fragen stellen: Worum geht es, welche Wünsche hat das Gegenüber, was stellt derjenige sich vor? Zur Gesprächssteuerung gehört es auch, einen Zeitpunkt für das Gespräch zu wählen. Der Unternehmer muss nicht bei jedem Anruf persönlich ans Telefon eilen, so lange der Anrufer einen kompetenten Ansprechpartner erreicht und die Zusage bekommt, dass der Chef ihn in Kürze zurückruft.

THEMEN

Beiträge 2007

Zahlungsmöglichkeit für freiwillige Rentenversicherung beachten 15

Büroalltag



Stand-by-Betrieb frisst fast die Hälfte des Stromverbrauchs für Kommunikationsgeräte 17

Themenpaket: Infos zum § 13b UStG aus?

Bei Betriebsprüfungen oder Umsatzsteuerprüfungen stehen die als Betriebsausgaben verbuchten Eingangsrechnungen anderer Unternehmer insbesondere bei der Prüfung eines Handwerksbetriebs unter besonderer Beobachtung. Hintergrund ist die Vorschrift des § 13b UStG, nach der bei Abrechnung über Bauleistungen der Auftraggeber Schuldner der Umsatzsteuer wird. Wir haben für Sie die Grundsätze zu dieser Regelung ausführlich und praxisnah mit Beispielen, Checklisten und Musterrechnungen in einem Themenpaket zusammengefasst. Weitere Inhalte sind Urteile zu dieser Thematik sowie Argumentationshilfen, damit Sie Zweifeln des Finanzamts begegnen können. dhz

www.deutsche-handwerks-zeitung.de
Das Themenpaket gibt es unter Eingabe des DHZ.Codes 619606

Hauptsache gesund

Unternehmen sind heute in besonderem Maße vom Leistungsvermögen ihrer Mitarbeiter abhängig. Mit Maßnahmen zur Verbesserung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes und mit Projekten zur betrieblichen Gesundheitsförderung schaffen Unternehmer wesentliche Voraussetzungen zur Festigung und Steigerung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit ihrer Mitarbeiter. Das Buch „Gesundheitsmanagement als Führungsaufgabe“ bietet Unternehmern und Personalverantwortlichen eine Fülle von Möglichkeiten, wie sie nicht nur ihre Firma und ihre Mitarbeiter, sondern auch sich selbst fit machen können.

Die Darstellung und Diskussion von Beispielen aus der betrieblichen Praxis liefert Denkanstöße, Checklisten, Leitfäden, konkrete Maßnahmenkataloge und realistische Aktionspläne gewährleisten die Übertragbarkeit.

Dieter Brendt, Christopher Hühnerbein-Sollmann, „Gesundheitsmanagement als Führungsaufgabe“, 2008, Expert Verlag 280 S., 43 Euro, ISBN 978-3-8169-2733-4



Wie kommen Sie für die Führung Ihres Unternehmens schneller an

INFORMATIONEN

gewinnen Sie am besten mit den Lösungen von DATEV. Denn zusammen mit der vorausschauenden Betreuung durch Ihren Steuerberater liefern sie die Grundlagen für Ihren unternehmerischen Erfolg.

Die DATEV-Software vernetzt die Unternehmensbereiche Warenwirtschaft, Rechnungswesen, Personalwirtschaft und Office-Management. Betriebswirtschaftliche Auswertungen geben Ihnen dabei jederzeit einen schnellen Überblick. Und weil auch Ihr steuerlicher Berater die aktuellen Unternehmensdaten kennt, kann er Sie in gewohnter Qualität mit seinem Know-how unterstützen. Informieren Sie sich bei Ihrem Steuerberater oder unter der Telefonnummer 0800 1001116. www.datev.de/unternehmensloesungen

